

Nähe

Zuerst war dein Geruch
und Atem war und Wärme
der Rhythmus deines Gangs
und ein Gesang

und ungedeutet war ein Traum

dann kamen Worte
das Zauberhafte zu ergreifen
und merkten nicht
dass es entwich

dem Geist, der kennt und trennt

und nun, da vor dem Schmerz
und vor der Einsamkeit
die selbst gemachte Welt
zerfällt

nun ist kein Trost im Denken

nun sehn' ich mich
nach deines Atems Ruhe
nach festem Halt
auf deiner Haut

nach Duft aus deiner Erde

Dr. med. Thomas Schweizer, Bern